

Datum	19.08.2026
Zeit	13:30 - 14:30
Ort	Microsoft-Teams
Anwesend	Holger Zimmermann (NWVV), Katharina Ruttmann, Lothar Schulz (NWVV), Enrico Kühn (Gast)
Abwesend	
Protokollant	Holger Zimmermann (NWVV)

Agenda

1 - Begrüßung

Nach der Eröffnung der ersten Spelausschusssitzung stellte Holger klar, dass der Ausschuss künftig nicht mehr als Verbandsspielausschuss, sondern als Spelausschuss auftritt. Im Anschluss wurde die seit dem Tod von Martin im Vorjahr vakante ehrenamtliche Spielwart-Funktion angesprochen, die nach Satzung weiterhin vorgesehen ist. Holger erläuterte, dass die Position seit rund 13 bis 14 Monaten nicht besetzt werden konnte. Enrico Kühn hat nach mehreren Telefonaten und Fragen zu diesem Posten eine Bewerbung an Katharina Ruttmann gesendet und damit seine Bereitschaft signalisiert, sich einzubringen und den Ausschuss zu unterstützen.

Enrico stellte sich daraufhin persönlich und fachlich vor. Er berichtete, seit vielen Jahren Volleyball zu spielen, seit 2017 Mannschaftsverantwortung übernommen und 2018 den Trainerschein absolviert zu haben. Beruflich bringe er Organisationserfahrung aus einer Leitungsfunktion im Handel sowie langjährige Tätigkeit im IHK-Prüfungsausschuss mit. Er betonte sein Interesse nicht nur am Spiel selbst, sondern zunehmend auch an den organisatorischen Strukturen dahinter. Holger, Katharina und Lothar bewerteten diese Bereitschaft positiv und hoben hervor, dass die künftige Zusammenarbeit im Alltag vor allem daran gemessen werde, ob der Spielbetrieb verlässlich unterstützt werde.

Holger erläuterte den vorgesehenen Weg: Enrico solle zunächst vom Vorstand kommissarisch eingesetzt werden und anschließend beim Verbandstag 2027 bestätigt oder gewählt werden, sofern die Funktion nach einer möglichen Satzungsänderung weiterhin existiert. Zugleich wurde offen benannt, dass die Satzung im kommenden Jahr geändert werden könnte und die Rolle in ihrer bisherigen Form dann womöglich entfällt. Inhaltlich bestand Einigkeit, dass der Arbeitsumfang im Spielbetrieb hoch ist und zusätzliche Unterstützung unabhängig von der späteren formalen Ausgestaltung benötigt wird.

Auf Enricos Nachfrage zur Einarbeitung skizzierte Holger die nächsten Schritte. Voraussetzung sei zunächst die Bestätigung durch den Vorstand. Danach würden eine NWVV-E-Mail-Adresse, die technischen Zugänge sowie ein gesonderter Einarbeitungstermin eingerichtet. Holger freut sich, Aufgaben schrittweise übergeben zu können, Enrico in die vorhandenen Kommunikationsstrukturen einzubinden und gemeinsam mit Lothar ein Arbeitsmodell zu entwickeln, das zumindest für das kommende ¾ Jahr tragfähig ist.

Aufgabe: Enricos kommissarische Einsetzung als Spielwart in die nächste Vorstandsrunde einbringen und vorab eine mögliche Umlaufentscheidung mit Andre und Lars prüfen. @Katharina Ruttmann

2 - Themen aus dem Spielbetrieb

Holger informierte zunächst über zwei technische Entwicklungen im Verbandsumfeld. Für die interne Zusammenarbeit werde derzeit eine neue Community-Plattform getestet, die den Austausch vereinfachen solle und nach aktuellem Stand zum 1.1. einsatzfähig sein könnte. Parallel dazu zeichne sich ab, dass SAMS ab 2028 oder 2029 voraussichtlich nicht mehr genutzt werde und spätestens 2030 ende. Für das Nachfolgesystem liefen bereits verbandsübergreifende Arbeitsgruppen; Holger erwartet dort unter anderem automatisierte Funktionen für Spielpläne und Spielklasseneinteilungen und sagte zu, über die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe weiter zu berichten.

Anschließend wurde die aktuelle Lage im Spielbetrieb besprochen. Holger bewertete den Ligabetrieb insgesamt als stabil, verwies aber auf noch laufende Spielverlegungen. Beim Ballthema blieb der Status unverändert: Bis zur Oberliga wird weiter mit Mikasa gespielt, in der Regionalliga und 3. Liga mit Molten, in der 2. Liga wieder mit Mikasa. Obwohl perspektivisch über ein Ende der Zusammenarbeit mit Mikasa gesprochen worden sei, laufe der bestehende Vertrag noch bis 2029. Katharina hielt es deshalb für sachgerecht, dass Vereine für den aktuellen Bedarf weiterhin Mikasa-Bälle beschaffen, sofern kein unmittelbarer Aufstieg in die Regionalliga anstehe. Holger

betonte zugleich, dass Grundsatzfragen zu Ballverträgen nicht im Spielausschuss, sondern im Vorstand entschieden werden.

Den größten Raum nahm die Pokalorganisation ein. Holger machte deutlich, dass das derzeitige Verfahren weder für die beteiligten Vereine noch für die Bearbeitung in der Geschäftsstelle zufriedenstellend sei. Im Landespokal der Männer lagen 10 Mannschaftsmeldungen vor, aber nur ein Ausrichter, sodass die Austragung voraussichtlich gesammelt in Delmenhorst auf ausreichender Feldkapazität stattfinden werde. Im Landespokal der Frauen waren 17 Mannschaften auf 4 Turniere verteilt; gespielt werde in Gifhorn, Braunschweig und an zwei Turnieren in Schledehausen. Mehrere Vereine hatten ihre Spieler nicht fristgerecht gemeldet, was nach geltender Ordnung mit Strafbescheiden zu ahnden wäre.

Für den Verbandspokal stellte Holger eine weiterhin bewegliche Meldelage dar. Bei den Männern war ein weiteres Team hinzugekommen; ein Turnier mit derzeit 3 Mannschaften war in Rodenberg beim Team Schaumburg vorgesehen, ein weiteres in Peine beim MTV Stederdorf, wobei TKW Nienburg sich noch am selben Morgen gemeldet hatte. Gleichzeitig mussten fehlerhafte Meldungen bereinigt werden, weil etwa Mannschaften aus der Bezirksklasse nicht im Verbandspokal startberechtigt seien. Bei den Frauen sah Holger in der aktuellen Konstellation mit 4 zulässigen Meldungen keinen Sinn in einer vorgeschalteten Runde; falls keine weiteren Meldungen eingehen, würden sich alle 4 Teams direkt für die Endrunde am 8. Mai in Bremen qualifizieren, wo zwei Halbfinals und anschließend das Finale gespielt würden.

Aus der Runde wurde bestätigt, dass die Terminlage des Pokals strukturell problematisch ist. Katharina verwies auf ein Vorbereitungsturnier in Bremen am kommenden Samstag, das für viele Mannschaften attraktiver sei als der Pokal, obwohl der Pokal sportlich und organisatorisch eigentlich ebenfalls als Vorbereitung genutzt werden könne. Holger nannte die bisherigen Fristen 14.7. und 22.7. ausdrücklich ungünstig und skizzierte ein alternatives Modell: Ausrichter könnten sich bis zum 15.7. melden, Mannschaften bis zum 1.8., nachdem die Hallenkapazitäten und Feldzahlen frühzeitig abgefragt wurden. Diese Systematik solle bereits im Mai kommuniziert und beworben werden, damit Planung rechtzeitig anlaufen. Katharina regte ergänzend an, das Format insgesamt wieder attraktiver zu machen und nicht nur die Fristen anzupassen.

Mit Blick auf die Turnierlogik wurde auch über praktikable Spielformen gesprochen. Holger verwies auf frühere Pokalturniere mit 9 Mannschaften auf 3 Feldern, bei denen zunächst Gruppenspiele und anschließend Platzierungsrunden 1 bis 3, 4 bis 6 und 7 bis 9 stattfanden. Heute scheitere Vergleichbares oft an Hallenkapazitäten. Lothar schilderte, dass seine Halle zwar 3 Felder habe, aber nur das Zentralfeld bis zur Oberliga zugelassen sei; bei den anderen beiden Feldern fehle jeweils rund ein halber Meter Freizone. Holger hielt Sondergenehmigungen im Einzelfall für denkbar, wenn dies die Ausrichtung ermögliche und Vereine ohne vollständige Standardvoraussetzungen nicht pauschal ausschließe.

Für die konkrete Ausgestaltung kleiner Turniere zeichnete sich ein praktikabler Zwischenweg ab. Lothar fragte nach dem Modus bei 4 Mannschaften. Holger sprach sich dafür aus, in Viererturnieren jeder gegen jeden mit 2 Gewinnsätzen spielen zu lassen, damit jede Mannschaft auf 3 Spiele und mindestens 6 Sätze komme. Enrico bestätigte, dass dieses Modell zwar sportlich sinnvoll sei, aber lange Turniertage verursachen könne; er verwies auf eine Endrunde, die erst gegen 21:00 Uhr beendet gewesen sei, obwohl um 09:30 Uhr begonnen wurde, und auf Anreisen von 2 bis 3 Stunden. Katharina ergänzte, dass bei zu vielen Spielen auch die sportliche Qualität leide. Für die laufende Saison bestand dennoch Einigkeit, bei Viererturnieren am einfachen Modell festzuhalten und grundlegende Reformen erst für die nächste Saison auszuarbeiten.

Aufgabe: Die Frage zur künftigen Ballstrategie und zu den Auswirkungen eines möglichen Wechsels von Mikasa zu Molten in die nächste Vorstandssitzung einbringen. @Katharina Ruttman

Aufgabe: Für die laufende Pokalplanung die Spielpläne für Viererturniere auf Basis jeder-gegen-jeden mit 2 Gewinnsätzen vorbereiten. @Lothar Schulz (NWVV), Holger Zimmermann (NWVV)

3 - Themen aus den Regionsverbänden

Zu den Regionsverbänden liegen Lothar keine neuen Inhalte vor. Er berichtete, die Beteiligten zunächst auf die heutige Sitzung verwiesen zu haben und im Nachgang einen gesonderten Termin zur weiteren Abstimmung vereinbaren zu wollen.

Aufgabe: In den Gesprächen mit den Regionsverbandsvertretern ausdrücklich darauf hinweisen, dass Probleme direkt an Katharina herangetragen werden sollen. @Lothar Schulz (NWVV)

4 - Themen aus dem Vorstand

Zu laufenden Vorstandsthemen fiel der Bericht knapp aus, weil seit der Sommerpause noch keine weitere Vorstandssitzung stattgefunden hatte. Katharina kündigte jedoch an, dass sich dort in Kürze mehrere Themen bündeln würden und die nächste Sitzung am 7. September vorgesehen sei.

Darüber hinaus wurden einzelne Angelegenheiten benannt, die aus Sicht des Spielausschusses im Vorstand weiterzuverfolgen sind. Dazu gehören die mögliche kommissarische Einbindung Enricos, die Frage der Außendarstellung und Ausstattung von Funktionsträgern in den Regionen sowie weitere Rückmeldungen aus dem Spielbetrieb. Katharina signalisierte, dass sie diese Punkte in die kommende Vorstandsrunde mitnehmen werde und bat zugleich darum, zusätzliche Themen vorab an sie weiterzugeben.

5 - Verschiedenes

Unter Verschiedenes griff Holger zunächst eine Rückmeldung aus den Oberligen auf. Dort war auf Unverständnis gestoßen, dass in der Tabelle 3 Absteiger ausgewiesen werden, obwohl die Spielordnung für 9er- und 10er-Staffeln grundsätzlich nur die letzten 2 Absteiger vorsieht. Holger erläuterte, dass die geltenden Durchführungsbestimmungen dem Spielausschuss Abweichungen erlauben und diese Möglichkeit genutzt wurde, um die Oberliga wieder zeitnah auf 9 Mannschaften zurückzuführen. Die Runde sah deshalb Handlungsbedarf weniger in der aktuellen Praxis als in einer sauberen schriftlichen Absicherung. Während Ordnungsänderungen nur zum 1.7. erfolgen sollen, könnten die Durchführungsbestimmungen kurzfristiger angepasst werden, um die Abweichung für Zehnerstaffeln ab Oberliga klar zu fassen.

Ein weiterer großer Themenblock betraf das ITC-Verfahren. Aus einem aktuellen Hinweis an Katharina war die Behauptung aufgekommen, unterhalb der Regionalliga falle für Spielerinnen oder Spieler aus dem Ausland eine Transfergebühr von etwa 110 Euro an und der NWVV könne auf das Verfahren verzichten. Holger widersprach dem deutlich. Er stellte klar, dass das internationale Transferverfahren stets über den DVV laufe und nicht in der Entscheidungskompetenz des Landesverbands liege. Zudem seien die genannten Kosten falsch: Nach der von ihm herangezogenen DVV-Übersicht belaufe sich die Gebühr in den Landesklassen auf 50 Euro, in den Regionalligen auf 80 Euro und in der 3. Liga auf 180 Euro.

In der Sache erläuterte Holger, dass ein ITC immer dann erforderlich werde, wenn eine Person im Ausland bereits eine Lizenz gehabt habe; dies betreffe nicht nur Nicht-EU-Staatsangehörige, sondern auch etwa Spielerinnen und Spieler aus Polen, der Ukraine oder den Niederlanden. Er verwies zudem auf Altersgrenzen und die bisherige Praxis, das Verfahren bis U18 nicht anzuwenden und ab U20 zu verlangen. Zugleich machte er deutlich, dass eine zu großzügige Handhabung erhebliche Folgeprobleme verursachen könne, wenn frühere Auslandsregistrierungen später in höheren Ligen auffallen. Katharina fasste die Rückmeldung deshalb für den Vorstand mit dem Hinweis zusammen, dass die vorgebrachten Aussagen inhaltlich nicht zutreffen.

Im weiteren Verlauf wurde die Verbandspräsenz bei Meisterschaften und Veranstaltungen in den Regionen diskutiert. Lothar verwies auf Kritik aus Osnabrück, dass bei einzelnen Veranstaltungen kein offizieller Vertreter vor Ort gewesen sei. Katharina bestätigte den grundsätzlichen Anspruch, solche Termine möglichst abzudecken, schilderte aber zugleich die personellen Grenzen des Vorstands und Schwierigkeiten bei kurzfristig veränderten Absprachen mit Ausrichtern. Holger hob hervor, dass regionale Präsenz möglichst aus den Regionen selbst kommen solle und nannte Lothar als positives Beispiel. In diesem Zusammenhang wurde auch angesprochen, dass für ehrenamtlich sichtbare Funktionen eine bessere Ausstattung mit aktueller Verbandskleidung erforderlich sei.

Zum Abschluss wurde der nächste Sitzungstermin festgelegt. Nach kurzer Abstimmung wurde Donnerstag, der 1.10., um 13:30 Uhr vereinbart. Holger kündigte an, die Einladung zu versenden. Inhaltlich soll die nächste Sitzung insbesondere den dann angelaufenen Saisonstart, den Pokalverlauf, Rückmeldungen aus den Regionsverbänden, aktuelle Vorstandsthemen sowie den Stand von Enricos möglicher Einbindung aufgreifen. Zusätzlich stellte Holger für die künftige Zusammenarbeit mit Enrico einen regelmäßigen Jour fixe, mindestens einmal pro Woche und in ruhigeren Phasen in längeren Abständen, in Aussicht.

Aufgabe: Den Sachstand zur Kritik am ITC-Verfahren inhaltlich zurückmelden und klarstellen, dass Gebühren und Zuständigkeit anders geregelt sind als behauptet. @Katharina Ruttmann

Aufgabe: Die Einladung für die nächste Spielausschusssitzung am 1.10. um 13:30 Uhr vorbereiten und versenden. @Holger Zimmermann (NWVV) 01.10.2026